

Streiflichter

aus der
Stationsarbeit

Grundlagenforschung

Naturschutzpraxis

Umweltbildung

30 Jahre Naturfotografie der Naturkundlichen Station (NaSt)
Ausstellung, Botanischer Garten, 5. - 21. Dezember 2008

Die Erhaltung der natürlichen Ressourcen, der Tier- und Pflanzenwelt, der Lebensräume und der Landschaften sollte ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen sein. Es ist heute weltweit unbestritten und sogar Teil internationaler staatlicher Verpflichtungen, den wildlebenden Arten und deren Lebensräumen einen bedeutenden Stellenwert einzuräumen. Die wissenschaftliche Dokumentation spielt dabei eine ganz zentrale Rolle. Und es ist auch nicht verwunderlich, dass das Fotografieren und Filmen einen zentralen Platz einnimmt. Für Viele ist die Fotojagd ein aufschlussreiches, erholsames Hobby. Mit dem Bild der uralten Eiche, der blühenden Hecke, dem Hermelin-, „Schnappschuss“ oder der Jungfuchse vor dem Bau hat man eine Erinnerungsmöglichkeit geschaffen an etwas, was es vielleicht durch äußere Umstände bald nicht mehr geben könnte. Den Zauber und die Schönheit, die von der Natur ausgehen, in ansprechenden Bildern zugänglich zu machen, Emotionen zu wecken und damit die Menschen von der Notwendigkeit zu überzeugen, diese Vielfalt zu erhalten, sind wichtige Anliegen der Naturfotografie. Seit nunmehr 30 Jahren versucht die Naturkundliche Station der Stadt Linz dieses Ziel zu verfolgen - auch und immer wieder mit Hilfe von Fotos.

Ein kurzer Rückblick über die Geschichte der Station möge aufzeichnen, was ausführlicher in ÖKO-L 1/2003 nachzulesen ist: Seit ihrer Namensgebung im Jahr 1963 hat sie - hervorgegangen aus der damaligen „Mikrobiologischen Station“ der 50er-Jahre, unter Führung von Prof. Ewald Schild, einen Wandel in ihren Zielsetzungen erlebt. Auf Dr. Hans Grohs, der 1963 Leiter der Station wird und die „Arbeitsgemeinschaft zur Schaffung naturkundlicher Einrichtungen“ gründet, folgt 1977 Mag. Gerhard Pfitzner, dessen Arbeitskonzept „Ökologische Grundlagenforschung“, „Planungs- und



Abb. 1: Wie eine Schlange klettert der „Wilde Wein“, „Veitchii“ oder „Mauerkatze“ genannt, glatte Betonwände empor. Mit Haftscheiben ausgestattet kann er ohne Rankhilfe innerhalb kurzer Zeit große Flächen bewachsen - zum Vorteil für die Tierwelt. Viele Vogel- und Insektenarten finden hier Nahrung und Unterschlupf. Foto: F. S c h w a r z



Abb. 2: Der Seidenschwanz sorgt alle 3-5 Jahre bei uns für Aufmerksamkeit, weil er seine Brutgebiete im hohen Norden infolge Nahrungsknappheit verlässt. Der starengroße Vogel fällt durch seine rundliche Gestalt, seine Federhaube und seinen klingelnden Ruf auf. Foto: H. R u b e n s e r



Abb. 3:

Der Lebensraum Wiese ist durch menschliche Bewirtschaftung entstanden. Viele Wiesentypen - darunter solche artenreichen Blumenwiesen - sind schon selten geworden und sind doch eine wahre Augenweide. Viele Tierarten - darunter zahlreiche bedrohte - sind auf sie angewiesen und benötigen sie als Lebensraum.

Foto: F. Schwarz



Abb. 4:

Der Totenkopfschwärmer (*Acherontia atropos*) ist ein kälteempfindlicher Gast aus dem Süden. Die Nachkommen der im Frühjahr aus dem tropischen Afrika (!) eingewanderten Falter leben bei uns zunächst als Raupen an Kartoffeln. Das Bild dieser abwehrebereiten Raupe zeigt sehr schön, warum diese Schmetterlingsfamilie ihren wissenschaftlichen Namen (Sphingidae) bekommen hat: Wer jemals die altägyptische Sphinx bei Kairo gesehen hat, wird es bestätigen.

Foto: W. Bejvl



Abb. 5:

Das Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*) ist ein Wanderfalter, der jährlich aus Gebieten südlich der Alpen bei uns einfliegt, aber die kalten Winter normalerweise nicht überlebt. Typischerweise „steht“ es wie ein Kolibri vor den Blüten und saugt über den außerordentlich lang ausgerollten Rüssel Nektar. Die Art gehört zu den wenigen tagaktiven der ansonsten nachtaktiven „Schwärmer“ (Sphingidae).

Foto: W. Bejvl



Abb. 6: Die Harmonie zwischen Tier und Natur kommt bei diesem Bild abendlicher Stimmung besonders zur Geltung. Foto: H. Rubens er



Abb. 7: Ein einmaliger Schnappschuss! Bei einer Exkursion von Fritz Schwarz und Gerold Laister in die Donauau wurde dieser Laubfrosch in einem Gebüsch entdeckt. Laubfrösche sind die einzigen europäischen Lurche die häufig klettern. Große Freude über den Fund, der leider auch in den Linzer Auen immer seltener werdenden Amphibienart, also dokumentieren - und schwupp, weg war er. Foto: G. Laister

Naturschutzpraxis“ sowie „Umweltdokumentation und Umweltbildung“ beinhaltet. Im Wesentlichen gelten diese Schwerpunkte auch heute noch.

Nach dem Ausscheiden Mag. Pfitzners aus dem Magistratsdienst 1997 wird die Station ab 1. März 1997 als eigenständige Dienststelle aufgelöst und als Abteilung dem „Amt für Natur- und Umweltschutz“ angegliedert. Mit der Funktion des Abteilungsleiters wird der langjährige Mitarbeiter und Biologe Dr. Friedrich Schwarz betraut, der die Aufgaben mit Hilfe seines Teams, den Linzer Naturhaushalt (Tiere, Pflanzen, Lebensräume) zu erfassen sowie die Tätigkeit als Sachverständiger im Naturschutz auf breiter Front weiterführt. Mit Jahreswechsel 2004/2005 ist der Zusammenschluss von biologischem und technischem Umweltschutz aufgelöst. Die Station wird den „Linzer Stadtgärten“ zugeordnet und mit dem „Botanischen Garten“ vereinigt.

Nach wie vor gehört es für die Station zu den Hauptaufgaben, Bescheid über den Artenbestand zu wissen, der laut Nachhaltigkeitserklärung der Stadt Linz „bewahrt und entwickelt“ werden soll. Deshalb wird Grundlagenforschung

weiter in Form von Kartierungen, Bestandsaufnahmen, Erhebungen etc. betrieben, womit die Basis für die Naturschutzpraxis geschaffen wird. Mit diesen Ergebnissen in die Öffentlichkeit zu gehen, ist der dritte Schwerpunkt unserer Arbeit, was nicht zuletzt mit unserer Stationszeitschrift ÖKO-L gelingt.

Im Gesamtzusammenhang mit den Aufgaben der Station kommt, wie weiter oben erwähnt, der Naturfotografie keine geringe Bedeutung zu, sowohl als Forschungs- und Belegmittel bei der Bestandserhebung, als auch als Informationsmedium bei der Öffentlichkeitsarbeit. Freilich - dem Amateur- und Freizeitfotografen mag die große Faszination des Fotografierens in der beglückenden Vereinigung von Technik und Abenteuer genügen. Hinsichtlich der Aufgabenstellung der Naturkundlichen Station bestimmen jedoch andere, vorrangige Kriterien den Einsatz der Kamera; da geht's nicht um das Fotografieren um des Fotografierens willen! Denn das in der Naturfotografie meist übliche versteckte Ansitzen, das stundenlange, oft vergebliche Warten und Lauern auf das ersehnte „Objekt“ wäre innerhalb des Zeitrahmens nicht möglich!

Vieles an fotografischer Ausbeute ist also weniger das Ergebnis einer „gezielten Jagd“, es sei denn es ging um das Festhalten eines bestimmten Areals, einer Baumgruppe oder einer seltenen Pflanze. Der eine oder andere Erfolg, insbesondere bei den Tieraufnahmen, ist einem buchstäblich „vor die Linse gehüpft“. Man war zufällig zur rechten Zeit, im rechten Augenblick am rechten Ort und hatte die Kamera mehr oder weniger schnell einsatzbereit zur Hand. Ein Zufall eben! Zugegeben: Einiges aus dem Fotobestand stammt auch aus privaten Archiven - Freizeiterinnerungen! Wobei: Eigentlich ist man als Naturschützer ja immer „im Dienst“...

Auf diesen Seiten wollen wir Bilder sprechen lassen, wollen unseren Lesern einige Beispiele aus dem großen fotografischen Fundus der Station nicht vorenthalten - und Sie gleichzeitig ermuntern, die Ausstellung im Seminarraum des Botanischen Gartens zu besuchen. Wir würden uns sehr darüber freuen!

F. SCHWARZ, G. LAISTER,
H. RUBENSER, W. BEJVL,
R. SCHAUBERGER,
B. PIRNGRUBER

ÖKO-L ein tolles Geschenk!

Machen Sie einem naturinteressierten Bekannten oder Verwandten eine Freude und beschenken Sie ihn mit einem ÖKO-L-Abonnement.

Wenn Sie bis zum Jahresende ein Geschenk-Abonnement bestellen, können Sie dem Beschenkten die vier Hefte des Jahres 2008 kostenlos überreichen bzw. von uns zusenden lassen. Zusätzlich können Sie sich eines unserer drei Begrüßungsgeschenke aussuchen:

- * Entweder eines unserer T-Shirts mit einem Motiv aus unserem Angebot
- * oder die vier ÖKO-L-Hefte des Jahres 2007
- * oder ein Naturkundliches Jahrbuch nach Wahl, darunter auch den Linzer Brutvogelatlas

ÖKO-L erscheint vierteljährlich (Ende März, Juni, September, Dezember). Ein Jahresabonnement kostet nur € 14,- (Europa € 20,-) inkl. Lieferung frei Haus!

Das Motto „Nur was man kennt, das liebt und schützt man“ haben wir



zusammengefasst in dem Satz „Ihr Wissen hilft“. Mit einem ÖKO-L-Geschenk-Abonnement unterstützen Sie uns dabei, Wissen weiterzutragen und dadurch der Natur in vielfältiger Weise zu helfen.

ÖKO-L-Abonnenten-Verwaltung:
Roseggerstraße 20-22, A-4020 Linz.
Telefon: 0732/70 70-1862,
Fax: 0732/70 70-1874
E-Mail:
beatrix.pirngruber@mag.linz.at

T-Shirts,

Sweater und Taschen mit den schönsten Zeichnungen von Rudolf Schaubberger.

Über 50 Motive stehen zur Auswahl

Sie haben die Wahl!



Fordern Sie kostenlos unser Infoblatt mit den Abbildungen der einzelnen Motive und Produkt-Informationen an: Tel.-Nr. 0732/7070-1862, E-Mail: beatrix.pirngruber@mag.linz.at oder informieren Sie sich auf unserer Homepage www.linz.at/shop unter „Linz Umwelt“.

Preise inkl. 20 % MWSt. und Porto (beim Versand im Inland):

T-Shirts € 19,-, Sweater € 29,-
Tasche € 8,-

Die T-Shirts und Sweater sind auch in Kindergrößen lieferbar!

Wir bemühen uns, Ihre Bestellung innerhalb weniger Tage auszuliefern!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008_4](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Friedrich [Fritz], Laister Gerold, Rubenser Herbert, Bejvl Werner, Schauburger Rudolf, Pirngruber B.

Artikel/Article: [Streiflichter aus der Stationsarbeit: 30 Jahre Naturfotografie der Naturkundlichen Station \(NaSt\). 15-18](#)